V C
3728

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26493-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26493-p0002-0

h 32b, 23.

Vc
3728

Wohlmeinende Missiv.

Eines Christlichen Trewhertzigen Freundtes.

An

Herrn D. Hoe Ober-hoffPrediger.

Wegen eines Schreiben/ so *D. Hoë* newlichen an den Wolgeb. Herrn Grafen von Schlicken hat lassen abgehen/ dessen Copey von wort zu wort am ende dieser *Missive* zulesen.

Gedruckt im Jahr/
1619.

In Hoë candidatum crucis.

ENSIFER unanimis votis punctum omne tulisset;
Sceptra Boëmorum cum renovanda forent.
Ast Hoë polypragmonicus sat fidus Ibero
Obstitit, & votum vicit ita alterius.
FVNCCI ferto moram patienter: turbidus Hoë
Infera per tuum iter vadet ad astra brevi.

MATTHIAS HOE.

Rabula impudentissimus.

FINGE tibi os audax magna & pomposa loquendis
Frontem, nullus amet quam tetigisse pudor:
Pro cerebro haresewn olidam errorumque cloacam:
Ignivomis nasum prodigiale minis:
Blasphemam super hac mendaci in gutture linguam,
Usque superstitibus quæ tumulisque male-
dicat honoratis dignorum laude virorum;
Parcere Principibus nec sciat, atque Deo.
Adde Midæ auriculas ventis popularibus aptas:
Adde oculos, magnum qui per inane volent;
Præ se aliosque putent vix muscarum instar habere, &
Seditiosorum mancipia esse asinûm.
Hæc simulac graphicê tibi finxeris: adjice Carmen:
PRÆSUL HOE AULÆ RUM EST SUMMUS ET IMUS HOE!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Wohlmeinendt *Missiv.*

An Herrn D. HOE, Oberhoff-Prediger.

Hochwürdiger Woll Edler/ Großgünstiger Herr Doctor,
Churfürstl: Sachß: Ober Hoff Prediger.

EGen alter allhie zu Prag vor diesem gepflogner Vertrawligkeit / kan ich nicht vmbgang haben E. Ehrw: Edell vnd Vest aus wolmeinendem Hertzen zuberichten / vnd mitleidenlich zuklagen / was wegen ewres an den Wolgebornen Grafen Ioachim Andres Schlicken, ergangen vorlaussehenden schreibens/ oder vielmehr/ wie es von fürnemen hochverstendigen Leuten genplich geachtet wird/ ehrnrührigen lästerlichen Invectiven vnd Schmehkarten für seltzame nachdenckliche judicia, vnd Discurs vnser Hohes vnd Niedriges stands Personen gefallen/ des freundtlichen versehens/ solcher bericht werde E. Ehrw: vnd W. wo nicht lieblich vnd erfrewlich / doch vmb nachrichtung willen Lieb vnd angenehm seyn.

Als ich dieser Tagen bey einem Pancket zu einer ehrlichen Compagnia gerathen/ vnd daselbst wegen vnsers Newerwehlten Königs eine excellent freude vnd frolocken war / auch auff ihr Königl: W: langwierige gute Gesundheit/ hochgewünschte ankunfft / glückliche Regierung vnd langes leben ein kleines vmbtrünecklein geschahe/ (deß man auch im trincken allbereit hie anfähet zu Pfaltzisieren) hat mich solches heimlich nicht wenig geschmertzet / als der ich auß gemehltem ewrem schreiben viel anders vnnd dahin informiret/ das man sich des Newerwehlten Calvinischen Königs (wie ihr denselben titulieret) inn nichten zu erfrewen / sondern solche Wahl der Chron: Böcken/ (denn so weit erstrecket sich nach ewer meinung die Christenheit/ vnd ausser der Lutherischen Kirchen ist kein heil) zum höchsten nachtheilig sey: Obwol mir nun sehr bedencklich vnd schwer fürfallen

wolte/ so vielen ansehnlichen/ klugen vnd welt erfahrnen Herren zue wieder sprechen/ vnnd per ipsorum latus, der hochlöblichen Böhemischen Stände/ in vnd ausserhalb des Reichs einmüttige approbation, zu vnbillichen vnd zu tadlen/ welches keiner privat Persohn als ihr vnd ich seyn / geziemen will : Jedoch dieweil mir wol bewust das E. Ehrw: sich auch etwas vnd nicht ein wenig bedünckẽ lassen / vnd ihr fest eingebildet/ was sie gedencken/ reden oder schreiben/ das sein pura puta oracula, als hab ich bey dieser gelegenheit obgedachtes ewres schreibens gedencken/ vnd was andere davon hielten erkündigen wollen Als nun die Reye an mich kam / bat ich/ die Herren wolten mir ein wort zu gut halten / Als nun ein gros stillschweigen ward/ vnd jederman wartete/ was mein fürbringen sein wirde/ sprach ich: Die Herren machen ein gros Fest von vnserm newerwehlten König. Nu weis ich zwar denselben auch nicht zu schelten (dafür so mich mein Gott behütten) sondern alles was ihr jetzo rühmliches von ihm erzehlet/ das hab ich auch von andern/ dazu guten Lutheranern/ vor guter zeit / da noch kein Mensch darauff gedencken können/ das Er vnser König werden solte gehöret/ vnd wol mehrers. So lobet das werck den Meister/ vnnd muß von Männiglich gestanden werden/ das J. K. W. vngeacht ihrer noch blüenden Jugend dermassen weißlich vnd löblich regieret/ daß das gantze Römische reich die Augen auß ihn geworffen. Ich weiß mich auch zuerinnern/ das gesagt worden/ die verstorbene Keys: Matt: hab/ als J. K. W. dero Krönung bey gewohnet/ einen fürtreflichen indolem an demselben vermercket/ vnd vermutet/ es werde was grosses auß ihm werden. Auch leicht zuerachten/ das der König in Groß Britanien/ würde J. K. W. zu einem Eyden nit angenohmen haben/ wenn derselbe nicht so ein heroisch rechtfürstlich gemüth ahn demselben gespüret hatte. Welches ich darumb gedencken vnd præmittieren müssen/ darumb ich/ nit wie D. Hoë/ von den Herren vnter die lose Leute möchte gerechnet werden/ welche ihren von Gott gegebenen König verachtet/ 1. Sam. 10. Aber wie dem/ So stösset mich nicht wenig für den Kopff / zweiffle auch nicht / es werde mehr gutthertzige Leut / Jr Exellentz D. Hoen Churf. Sachß: Ober Hoffpredigers schreiben)

nah

nah den Wolgebornen H. Graffen Ioachim Andres Schlicken) dem gefället die Wahl dieses Königs so wol/als dem Bapst zu Rom/ vnnd schlegt es der Crohn Böheim übel auff/wie die Herren werden wissen/ Denn je selbiger Brieff nicht heimlich/sondern von Männiglichen vmbgetragen wirdt. Freylich wissen wirs/ sagte einer vnter jhnen: Er hat aber geschrieben wie ein vnuerschembter πολυπράγμων ein loser verlogner Pfaff/ vnd wie sein brauch ist/ ich wuste was er werth wehre. Er wehre werth/ Sprach ein ander/ daß man den hohen Priester ließ/ wie Smetzanski/ einen Sprung von der Zinnen thun/ darauff jhn der Teuffel durch Hoffart geführet hat.

Ey/ ey/ Sagte ich das were zu hoch/ so möcht jhm vielleicht der sprung so wohl nicht gerathen/ so were es auch schad für einen solchen theuren Mann/ der vber die *Calviniſten* so grosse Triumpfbücher geschrieben/ vnd von den seinen darfür gehalten wird/ das er ein *terror* sey aller *Reformirten*. Gentzlich bin ich der meinung/ wehre *D. Hoë* biß *dato* in Böhaimb verblieben/ zu dieser Wahl hette ers nit kommen lassen/ *Tantum fuit instar in illo*. Darauff war dieses die antwort: Es sey eben grosse zeit geweſen/ das er wieder heim gezogen/ wo er herkommen. Denn gewis wehre Er lenger zu Prag verblieben/ er würde endtlich seinem eigensinnigen/ stoltzen herrischen oder Närrischen Kopff nach/ die Evangelischen kirchen in Böheimb dermassen in einander gewürret/ vnd ein Fewer angezündet haben/ das die Jesuiten jhres hertzens lust daran gesehen/ vnd alßden Wir die Geyer einen theil nach dem andern auffgefressen vnd verschlungn hetten. Eben wie er zu Dreßden das fromme vnschuldige Häuichen das seinem Herren viel Jahr mit guten genügen gedienet/ vnnd jhn *Hoën* gutwillig vnd geduldig seinen Obermann seyn lassen/ außgebissen. Vnerhört vnd lächerlich ist es/das er jhm selbest *triumphum decerniret*, so gieng es bey den Römern nit zu/ sondern er muste solcher ehr vom Rath erwartten. Vnd was ist das für ein Triumphierer/ wen der Feind noch zu Feld liget/ jhn heraus fordert/ ein schlacht anbittet/ inmassen denn einer von den *Reformirten* jhn *Hoë* zue einer schrifftlichen *Disputation* von allen strittigen *punctenſolenniter* auß-

fordert hat / dazu aber *Hoë* wie aus seinem *prodromo* zuverstehen / keinen magen gehabt. Daraus offenbar / wie gros sich die *Reformirten*, vor diesem *Vbiqvitistischen Rabsace* fürchten. Sonsten glaub ich gar wohl / das er allerley zu *practiciren* sich nicht würde gespart haben. Denn lässet jhn seine gewohnte *polypragmosyne*, jetzo auffer dem Königreich nicht ruhen / was würde er nicht gethan haben / wenn er zur stelle gewesen were. Hatt es derowegen die göttliche versehung / gut mit dem Königreich gemeynet / das sie diesen vnruhigen *practicanten* nicht tieffer bey vns wurtzen lassen / sondern wieder zu Landt hinaus geführet. Er sprach weiter: Mein HErr / ich frage euch / ists recht das *Doct Hoë*, als ein geistliche *Person*, sich vmb Weltliche händel annimmet / was haben *Theologi* sich vmb Königliche wahlen zubekümmern? Was ist das für ein fürwitz / das er hinlauffet für seinen Churfürsten / vnd demselben *circumstantialiter* für trägt vnd fürmahlet / was jhme der H. Graff *de futuris contingentibus* ins Ohr gesaget? Was gehen jhn solche Reichshändel an? Würde er in Sachsen leiden wenn die Weltliche Churfürsten: Räthe / sie wolten annehmen vnd bestellung der *Superitendenten*, vnnd dergleichen Kirchenämbter? Keins wegs. Ich mein er würde tupffen: er würde donnern: er würde jhnen den aussätzigen *Vsiam* für die augen mahlen: er würde schreyen: Man soll nicht *falcem in alienam messem mittiren*: Keiner solle in ein frembd Ampt greiffen. Welches ist aber grösser vnd wichttiger / einen Meßner / Schulmeister / Caplan / Pfarrer / oder gleich einen *Superitendenten* verordnen / oder einem mächtigen Königreich vnd so vielen Edlen gewaltigen Ländern ein tüchtiges Haupt zuwehlen / vnd fürzusetzen? Wie kombts aber / das nach *Hoën* meinung jenes von keinem weltlichen Rath der auch gleiche inn H. Schrifft wol *fundiret* ist / verrichtet werden soll vnd kan / (welches ich an sich selbst mit nichten *disputire*,) dieses aber ein vberwitziger Ober Hoff Prediger sich vnderstehen vnd besser wissen will / als so viel treffliche Leut / denen es Stands vnd rechten wegen eignet vnd gebühret / denen auch vnd jhrer *posteritet* jhr wolfart daran gelegen. Man hat bißhero vom Welischen Bapst nicht leyden wollen / das er sich angemasset / alle Reich der Welt seynd seyn / vnd mö-

ge

ge sie geben wem er wolle / aller massen wie der Lügenhaffte Sakan *Matth. 4.* gethan / vnd *D. Hoë* hats selbst am Bapst vnd seinen *Iesuiten* gestrafft: Jetzo thut ers selber: fehret den löblichen Ständen hier in Böhaimb vber das Maul / das sie nicht seines / sonders jhrs gefallens einen König erwehlet. Man hette den Sächsischen bapst (denn fürwar in seinem Sinn ist ers) Ja / sag ich / den Sächsischen Bapst hat man sollen fragen / wem er das Königreich Böhaimb sambt den *Incorporirten* Landen schencken vnd zu lehnen auffztragen wolte. Vnser Herr *D. Garthius* ist wohl ein ander Mann als *Hoë*, ob er gleich nicht so viel aus jhm macht / hat sich aber nicht vnterstanden / den löblichen Ständen in dieser sach maß vnd Ordnung zugeben / alß dahin sich sein beruff nicht erstrecket / sondern hat gethan so viel jhm gebühret / Gott angeruffen vnd seine Zuhörer dergleichen zuthun / eyferig ermahnet / das Gott der Allmächtige zu der angestelten Wahl seinen Segen genediglich verleyhen / vnd die löblichen Stände durch seinen H. Geist *regieren* wolle / damit dieselbe zu der Ehr Gottes / erhaltung seines seeligmachenden Worts / widerbringung des seeligen Friedens vnd wolstands gereichen möge. Das übrige hat er Gott vnd denen / so es nach des Königreichs freyheit vnd gewonheiten gebühret / lassen befohlen seyn. So weis man auch nit das er nach geschehener wahl vber dieselbe sich beschweret in Predigten darauff gestochen / die Stände gelästert / sondern hat erkennet / das den Ständen gebühre Könige zuwehlen / jhme aber denselben in allen Christlichen billichen dingen vnderthänig zu seyn. So hett nun *Hoë*, als der sonderlicher *devotion* gegen der Cron Böhaimb berühmet / vnd sonst jedermans Vorbitter oder Fürsprecher gegen Gott sein will / sich auch sollen verhalten / sein Gebet thun / vnd das übrige gott lassen befohlen seyn. *Hoë* ist nit vnbekandt / das gemeine sprichwort: *Ne sutor ultra crepidam*, keiner solle sich vnterwinden zu *judiciren*, vber solche sachen die er nit gelernet hat / ein jeder soll in den schrancken seines beruffs bleiben. Was? sprach ich: Sehet ihr Herrn *Hoë* für ein Kindt an / das er dieses nit verstehen solt? Darauff sprach ein ander: Wir fället jetzt ein / was *Christianus* der 2 Churfürst zu Sachsen die Käyserliche Mayst: erinnert / nemlich das man die *Con-*

fölio

filia, vnd rathschläge wolle nehmen aus der *Iesuiten* Schulsäcken / welche dann vbel außzuschlagen pflegen. Eben also haben die Herren Stände darfür gehalten / es sey gar nit rathsamb / die Könige auß der Schulsäcken oder Schöpfelmässigen Pfaffen Ermeln zuesuchen vnd zu schütteln / sondern man hab noch Witz vnd Verstand gnug in Böhaimb / das man nicht vber den Böhmen Wald fliegen vnd bey *D. Hoën* hoheit / weißheit vnd rath holen müste. Er *Hoë* wolle es jenes nicht dazu kommen lassen / das der Englische Gesandte sich auff Theologische fragen besser verstehen solte als er / weil der gesandte als *Politicus*, kaum etliche tröpfflein Theologischer kunst erlanget / Er aber als *professione Theologus*, dieselbe mit gantzen Ewmern / wie seine wort vngefehrlich lauten / geschöpfet vnd *ingurgiret*: Also lassen sich die H. Stände nicht weniger bedünckē / sie alß *Politici* vnd erfahrne Leut wollen jhnen vnd jhrem Königreich wol besser rathen können / alß ein solcher *Phormio* der sein lebetag in *umbra philosophirt*. Noch vnleiderlicher ist es / sagte wieder ein ander / das er jhm nicht genügen lesset in Sachsen / wie davon gesagt wird / vnd auß diesem seim Schreiben zuvermuthen / jedermann zu meistern vnd zu *reformiren* (welches vielleicht auch wehren wird / so lang es mag) sondern seine handt inn Böheimb stracks vnd andere frembde Länder / deren er kein glied ist / vnd die jhn aller ding nicht angehen / regieren will. Ist man inn Sachsen solcher Geistlichen herschung gewohnet / vnnd kan gedulden / das die Hohenpriester nicht nur einen / sondern beyde Füß in der Cantzeley haben / vnd vber vñ vber herschen / ist man aber dessen in Böheimb vngewohnet / vnd hat in der Rathstuben zu Prag weder Stül noch Bänck / die den Geistlichen gerecht wehren / ob sie wol viel anders *qualificirt* vnd höher *condicionirt* sein / als dieser *D. Hoë*. Ja eben darumb / weil die *Iesuiter* vnd *Iesuiterirte* Geistliche durch jhre *mancipia* vnd werckzeug wieder des Reichs freyheit zu herschen sich vnterfangen / ist daraus erfolget das vor augen ist. Vnd was soll man viel sagen / das Pfaffen Regiment in Weltlichen sachen hat nie kein gut gebracht / das bezeugen alle Historien. Ihr höret aber wol / saget in ferner / wie es dem *D. Hoë* liegt / es ist jhm vmb die Lutherische Kirche zu thun / die / sorget er / werde in

Böh-

Böhmen vnter einen *Calvinis*chen Haupt einen sturtz leyden. Das krencket das edle Hertz Denn er tregt sorg/ als wenn er ein *Apostolus* wehre für alle gemeinen.

Darauff kriegte ich diesen bescheidt: Eben das wendet der Bapst auch für/nemlich/ wenn er nicht völlige macht vnd gewalt hette vn Catholische/wie auch nicht genung eyferige Catholische Könige vnd Fürsten abzusetzen/ So würde es vmb die Römische Kirch geschehen seyn. Darumb/ damit er seinen Stul erhalte/ stösset er von den Stülen/ wo jhm möglich/ alle/ die nicht nach seiner Pfeiffen allerdings tantzen wollen/ ob sie gleich Gott vnd die Natur darauff gesetzet hat. Nicht anders gehet es daher bey etlichen Vbiquitischen Doctoribus, das sie jhre natürliche Erbherren nicht erkennen vnd vber sich herrschen lassen wollen/ wenn sie jhnen nicht Beichten wollen.

Darumb meinet der *Vbiquitis*tische Bapst *D. Hoë* auch/ die Böhmen solten jhren König in sein *examen* gestellet/ vnd ehe nicht angenommen haben/ Er hette denn zuvor jhrem *Concordi* Buch vnterschrieben/ vnd wehre in dem *Vbiquitis*tischen *Catechismo* wol bestanden. Dazu wirds aber *Hoë* diß Jahr nit bringen/ vnnd wird vnter diesem vnsern Christlichen König durch GOttes gnadt/ dennoch wol eine Christliche Kirch inn Böhem̃ bleiben/ ob gleich *Hoë* nicht darzu ist. Aber davon wollen wir hernach etwas weiters reden/ jetzt muß ich euch fragen: Weil jhr euch *D. Hoën* so starck annehmet: Aus was vrsach nennet er die genante *Calvinisten* schmählicher weis (wie er den nicht anderst alß ehrliche Leut schmehen vnnd außhöhlpeln kan) Brandfüchse:

Ich halte/ antwort ich/ das sie so listig vnd verschlagen seyn/ vñ sihet *Hoë* sonderzweiffel auff die *Historia* von *Simsons* Füchsen. Höret aber wie er mich abfertiget. Es ist ein vnterschied/ sagte er/ zwischen listig vnd arglistig. Arglistigkeit sollen Christen hassen/ vnnd von jhnen nicht lassen gesagt werden. Aber listig sein/ vermeine ich nit anderst/ als das Christus seinen Jüngern befohlen/ *Matt: x.* Seyt klug wie die Schlangen/ ꝛc. Da siehet *Hoen* zu beweisen das man bey dieser Wahl arglistig gehandelt/ sich zusammen gekoppelt/ vnd falscher böse stück gebraucht. Ich hab von fürnehmen Leuten gehöret/ so lang das Königreich Böhem̃ stehe/ sey keine solche ordentliche/ einhellige göttliche Wahl vorgangen als diese. Denn gewißlich

 da:

in der Stunde/ da auff vorgehende hertzliche inbrünstige anruffung Gottes zu der Wahl geschritten worden/ hat kein Mensch gewust/ wie dieselbe außschlagen/ vnd auff wen GOTT der Allmechtige/ durch welchen die Könige vnd Fürsten *regieren*, der Stände Hertz vnd Gemüht lencken möchte.

Da hat man auch ein ieder ohne sorg einiger gefahr frey vnd vnverhindert/ sein Votum geben mögen/ wem er gewolt/ vnd wen er bey diesem gefärlichen des Königreiches zustand am bequembsten hierzu befunden. So ist gewiß auch dieser Wahl halben kein Kreutzer spendirt worden/ vnd wen es D. Hoen nicht mehr in die Küche tragen solt/ wenn er einen Pfarrer / Superitendenten oder Caplan wehlet vnd einsetzet/ so würde er so grossen reichthumb nicht erlangen. Bey dieser Wahl hat Res cum re, causa cum causa certirt, die grosse gefahr hat die studia partium oder Partheiligkeiten / welche sonsten pflegen vorzulauffen/ auß geschlossen. Dann Hannibal erat ad portas, Boquoi war vor dem Thor / man muste ernstlich/ ohne einiges Menschen ansehen/ darauff bedacht sein/ wer in solcher Nott vnd gefahr am meisten bey der sach thun vnd reden köndte vnd möchte. Zwar/ was ist wunder / das die Wahl auff Chur Pfaltz gerathen/ weil dieselbe / nach dem keine interposition vnd gütige handlung stant siden wollen/ sondern die Papisten es auff die Faust gesetzet/ das Königreich Böheimb vnd incorporirte Länder uno impetu, welches sie gar leicht zu seyn verhoffet/ vnter das Bäpstische Spanische joch zubringen/ vnd darnach weiter zugreiffen/ bey der Cron Böhaimb das beste gethan/ vnd sich darüber nicht in geringen Haß vnd Gefahr gesetzet/ da in dessen andere in summo nostro discrimine den Kopff in die Hand geleget/ zugesehen/ vnd die guten Böheimen inn ihrem Blut schwimmen vnd waten lassen. Wo haben sie auch ihre Zuflucht hinnemen sollen die weil D. Hoe das edle Oesterreichische blut / sich lauter soll haben vernehmen lassen/ er wolte erleben / das die Bömische Herren/ so an den Iesuiten außschaffung schuldig / dieselben mit grosser Pomp zue Prag wieder einführen müssen. Hoffen zu GOtt/ er sol auch in diesem ein falscher Prophet erfunden werden. Was meinet auch D. Hoe, eben die genante Calviniſten/ allein haben diesen König erwehlet: vnd sein die andern in dieser handlung nur oo oooooooo gewesen: vnd haben sich von den Calviniſten mit falschen vngegründten worten vberschweigen/ vnd auff ihre seiten bringen lassen: Helt denn Hoe die Catholische vnd Lutherische von Herren: Ritter: vnnd Bürger Standt für lauter Schaff vnd Kinder / die nicht verstehen was linck vnd vnd recht/ schwartz oder weis ist/ ihnen selbst vnnd dem Königreich nicht rathen können / sondern sich von den genanten Calviniſten gleichsam bey der Nasen in den allerwichtigisten sachen vmbführen lassen: Das ist fürwar den

andern

andern Herren ein grosse ehr / derwegen sie D. Hoen grossen Danck wissen werden. Nach dem dieser auffgehöret / fieng baldt einander an / ein sehr bescheidener freundlicher Herr: Ich wolt / sprach er / D. Hoen nicht gern zue nahe reden / als der mir nit vnbekandt / doch weil wir in diß Gespräch geraten so muß ich bekennen / das ich offt gewünschet / wenn ich seine bittere schrifften wieder die Reformirten gelesen / das er seine Feder anders führete vnd messigte. Er meinet zwar / er wolle mit solcher importunite, die Reformirten zu Boden rennen / hebet aber sich selbst aus dem Sattel. Dem gemainen hauffen gefellet es zwar wol / wenn er den Calvinisten so frisch ist / wie er redet: Aber er solte viel mehr in acht nehmen / was gelährte verstendige Leuth davon judiciren, da weis ich gewiß / das er vnter zehen nicht einem gefellet. Vnd wem solts gefallen: Wer würde es loben wenn Weltleut in weltlichen sachen solche hefftigkeit vnd vnbescheidenheit gegen einander gebrauchten / wie viel weniger gebühret das Theologis, Damit ich aber zur sach komme / wo dencket doch D. Hoe hin / das er dieses hochwichtige Werck etlichen wenigen Calvinischen Practicanten vnd Brandfüchsen zumisset: Warlichen nit Calvinische Practiken / sondern die in aller Welt berühmte Fürstliche Tugenden haben J. K. W. auff diesen Königlichen Stuel erhaben. Es ist jederman bewust / wie er von Kindtheit auff / nicht in Wollust vnd kurtzweil sondern in frembden Landen / in studijs gravioribus erzogen / frembde sprachen gelernet / vnd supra annos senilem prudentiam erlanget. Sein hertz vnd gemüt stehet nit nur zu Hetzen vnd jagen, wiewol er desselben sich auch zur recreation, mässiglich gebrauchet: sondern auff die Regierung seiner von GOtt anvertrawten Landt vnd Leut. Er sihet nit mit frembden Augen / höret nit mit frembden Ohren / sondern sihet selbst zum Regiment / gehet fleissig zu Rath / nec numerat solum vota, sed multo magis ponderat. Auch ist bekandt seine Mässigkeit / Dapfferkeit / Lieb der gerechtigkeit / vnd in summa was von einem hohen Potentaten, kan gerühmet werden / das ist an vnserm König zufinden. Zu dem ist er nicht allein selber ein mächtiger Churfürst deß Reichs / sondern hat daneben einen solchen rücken / das wenn Hoe nit durch seinen Religions eyffer geblendet were / würde er bekennen müssen / das im gantzen Römischen Reich kein Potentat, der dem gefährlichen Böhmischen wesen besser rathen vnd helffen köndte / vnd also die Böhmen dieser Waahll halben von niemand zuverdencken. Das er sonsten in gemain die Calvinisten Brandtfüchse nennet sage ich so viel / das wenn es ohn diese Leut / Die Römische vnnd Spanische Philister würden vns offtmals anderst gedummelt haben. O wie manche böse Practiken haben diese gutte Brandfüchsse an den Tag gebracht / wie den die Iesuiter vnd Papisten solches gar hoch beklagen vnd sagen / das jhnen jhr intent zuerreichen / niemand mehr im Weg stehe / als des Hoen genandte Brandtfüchse:

Hie fiel jhm einander in die rede vnd sprach: Ich weiß/ alß den Papisten vor etlichen Jahren ein gewaltige Practika mißlungen/ zu zwen fürnehme Kriegs-Obersten auff dem Saal im Prager Schloß davon zu rede worden/ hat *A.* angefangen zu klagen: Sehet die Lutherische Buben/ was sie vns für händel machen: O nein/ antwortet *S.* die Lutherische Buben habens nicht gethan/ sondern die Calvinische Hunde *Hoe* (heisset sie Fürsten) haben das Spiel verderbet. Ist demnach eine grosse vndanckbarkeit von *Hoe*/ das mans nicht will erkennen/ wie in viel wegen wir ihrer genossen. Aber was wollen wir davon viel wort machen. Es seindt wol andere Knoten an *Hoen* schreiben/ Ist nicht das ein gewaltig wort: Die Böhmen lassen sich weisen von dem *Occidentalischen* Antichrist/ vnnd bekommen dafür den *Orientalischen* Antichrist? Ich bin/ als ich dieses lase/ vber deß Mannes grosse frecheit gleichsamb erstarret. Was? antwort ich/ wolt jhr euch dieses lassen ant thun? dz ist *D. Hoen* nichts newes/ so hat er eben das von seinem Meister vnd *Antecessore D. Polycarpo Lysero* gelehrnet. Darauff antworttet/ wieder einander: Es sey alt oder new: Es habs gleich Meister oder Jung/ oder beyde gethan/ so ists doch ein sehr Teuffliche lästerung. Ich bin berichtet worden/ *D. Hoe* führe jhn seim Adelichen Wappen drey Hundsköpff/ mit außgeschlagenen Zungen. Ist das nicht ein herrlich Wappen? reimet es sich nit so eben auff *Hoen mores* vnd thaten? Denn er ist je ein rechter dreyköpfiger *Cerberus*, der seine gifftige Zung vber trewe Diener Gottes/ todte vnnd lebendige/ wie ein wüttiger Hund außschläget/ jhr Ehr ehr vnnd nahmen anbillet/ vnd vnmenschlich ohne scham/ schew/ vnd gewissen schmähet vnd lästert. Die lästerung an sich selbst belangend/ haben wir vns darumb wenig zubekümmern. Denn sie ist so grob vngeheuer/ das mans mit händen greiffen kan/ vnd kein antwort bedarff/ Sie thun auch jhnen selbst mehr schaden/ als vns/ machen sich bey allen verständigen *suspect*/ das sie ihre hoffnung vnd zuversicht auff Lügen gestellet/ welche aber nicht bestehen kan/ wie die erfahrung bezeuget. Es haben *Hoe* vnd andere seine gesellen eben diese lästerung/ als weren die genanten Calvinisten ärger als Juden vnd Türcken/ schon viel Jahr getrieben/ nehmlich *à natu-*

vitate Vbiquitatis Iacob-Andreana. Dieweil aber/dessen vngeachtet/ diese viel vnd edle Länder in welchen nicht Türcken/ sondern so viel fromme Christen/ Gottselige/ gelehrte/ Eyfferige Herrn Ritter vñ Büeger/ welche jhr Leib vnd leben/ vmb des Evangelij wegen in die schantz gewagt/ wohnen/ gleich wol jhnen einen Calvinischen König (wie *Hoë* redet) einhelliglich belieben lassen/ so ist eben dieses eine starcke *real demonstration*, das sie *D. Hoën* lästerliche bezüchtigung für eine grobe vngeheure Lüg/ wie sie denn ist/ halten. Denn wenn sie im geringsten glaubten/ was *Hoë* vom Orientalischen Antichrist lästert/ würden sie lieber noch zween *Ferdinandos*, vnd zweymahl so viel *Iesuiter* in das Königreich eingenommen haben/ als einen solchen König/ der dem *Orientalischen* Antichrist zugethan. Wo ist auch die frucht seines Siebenzehenfaltigen Lügenbüchleins? Davon er so rühmens macht/ darinn er den *Reformirten* so grausame Irrthumen zumisset? Sehet diese wahl ist ein *real demonstration*, das alle diese Länder *Hoën* für ein Lügen Propheten halten/ als welche keinen solchen zum König zuerwehlen jemaln gesonnen/ der solche Lehrer vnd Lehren in seinem Land gedultete/ die ärger wehren als die Papisten.

Endtlich trang einer auff mich: was ich selbst von dieser anklag hielte? Vnd ob ichs inn meim gewissen befünde/ das *Hoë* die warheit daran geschrieben? Dem gab ich zur Antwort/ *Me alienam litem non facere meam*: Ich wolle mich herin nicht mischen/ der H. *Doctor*, so er darumb solte angefochten werden/ würde sich/ *suo more*, wissen auszuhalstern. Denn was solt ich antworten? Ich hette viel mehr gewünschet/ das ich eines schreibens mit keinem Wort gedacht/ oder das jhr selbst hettet mögen zugegen seyn/ vnnd es verantworten/ so gut als euch möglich gewesen/ ich wüste nicht fort zukommen.

Ich bin mit vielen *Reformirten* vmbgangen/ hab aber mein lebetag nichts dergleichen von jhnen vermerckt. So habe ich auch einmal den Heidelbergischen *Catechismum* gelesen (der H. *Doctor* wolle mir diese sünd/ so es sünd ist/ gnediglich verzeyhen) vnd sage auff mein trew/ wenn ewer *Hoer* grosser Nahm vnd nicht Heydelbergi-

scher *Catechismus* darauff gestanden were / Ich hette geschworen / ich hette mein Lebetag kein feiner besser Büchlein gelesen / vnd hab gar kein *Orientalischen Antichrist* darin spüren können / sondern vielmehr heylsame Lehr vnd gründlichen guten vnterricht von allen Artickeln der Christlichen lehre. Herr *Doctor*, des Menschen zorn thut nicht was für GOtt recht ist. Es scheinet gewaltig aus ewren schrifften als hettet jhr euch den gifftigen Haß vnd Neid wider die *Reformirten* gar zu sehr einnehmen lassen. Es ist je zuviel / das die *Calvinisten* sollen der *Orientalische Antichrist* seyn. Wenn die *Theologi* auch ein ordentlich gericht hetten / da einer den andern *iniuriarum postuliren* köndte / Ich hette fürwar sorg / jhr müsset *Palinodiam* singen. Aber nu habt jhr Herren *Theologi* das *Privilegium*, das jhr einander mögt Schälten / wie jhr wollet / vnd schadet euch doch an ewrem Handtwerck nicht.

Da ich nu meinete / das Examen würde ein ende haben / wolte er erst von mir wissen / welches das vnträgliche vnd mehr den Bäpstische joch were welches die genandte Calvinisten den Böhmen würden auffseulen wollen. Wenn / sprach er / das mit grund vnd bestand könte außgeführet werden / so dörffte es nicht wort / wir wollen warlich Thür vnd Thor für dem New erwehlten König zu sperren. Denn so wir das vorige Bäpstische / Spanische Jesuitische joch nicht lenger haben können vnd wollen leyden / sondern mit darsetzung Leibs / Ehren / Guts vnd Bluts gebührlich abgeworffen. Wie sollen wir vns denn nun ein ergers gutwillig aufflegen lassen: Aber wenn wir höchstermelten vnsers Königs / so woll auch seiner vorfahren Regierung ansehen / befindet sich / das dieses D. Hoen fürgeben ein Pur lauter Fabel, ein inane terriculamentum vnd Popanz sey / den Leuthen eine vergebliche Furche vnd grawen zu machen / da gar nichts dahinter ist.

Lieber sagt vns doch / was das vnerträgliche Calvinische Joch sey / darüber *Hoe* so hoch klaget / jhr werdets ja wissen / wie trawet jr euch diese Klag zubeweysen.

Was sagt jhr vom beweisen / sprach ich / beweysets doch D. Hoe selbst nie / sondern spricht: Ewer Gnaden glaubens nur. Darüber erhub sich ein gros gelächter / das mir der Schweis außdrang: Ja / ja schryen sie alle. Ewr Gnaden glaubens nur: E. G. glaubens nur / vnnd will nun fast ein Sprichwort daraus werden / das / wenn einer zu starck auff geschnitten / oder die Karten zu weit geworffen / vnd es will nicht jederman

angehen

angehen/ sagt man: E. G. glaubens nur. Darans siehet man/ wie in der Pythagorischen Schul regieret hat das αὐτὸς ἔφα der Meister Pythagoras hats gesagt/ da ist als denn alles richtig gewesen / Jederman hat den Finger auff den Mundt geleget/ vnd sich an des Meisters außspruch lassen genügen: Also gehets bey den Vbiquitisten, auch zu / wenn sie die gröbsten vnd vngeheuersten Lügen außschütten/ ohn einigen grund vnnd beweis / so heist es dann: E G. glaubens nur. Wir können sein Anklag wehl vmbkehren vnd jhm das wiederspiel erweisen / das nemlich das Vbiquitistische Joch nicht viel besser vnd träglicher sey/ als das Bäpstische. Den das es solte viel vnträglicher sein wie er von den Reformirten sagt / das wollen wir sie nicht beschuldigen/ sondern allein so viel als die warheit ist. Den wie sie in Lehr vnd Ceremonien, noch zimlich viel vom Pabstthumb übrig haben/ vnd darüber gantz vnsinnig eyffern: Also haben sie auch noch viel grosse grobe Spän von dem Bäpstischen Joch behalten. Nur eines oder ja zweyen zugedencken: Ist das nicht ein Joch / das sie alle Politische Räth / Officirer, Diener / Bürgermeister vnd Ratßherren in den Städten vnnd Flecken / Insumma alle von den höchsten biß zum niedrigisten dahin bringen das sie mit eydpflichten sich an jhre placita, was einem zweyen oder dreyen/ ehr vnd zänckischtigen Theologastris gestern vnd vorgestern getreumet hat müssen verbinden/ jhren formulen, Apologien, visitation vnd inquisition Artickel subscribiren, oder werden zu keim ehrlichen Ambt zugelassen / oder/ so sie drinnen seynd/ davon verstossen:

Ist das nit ein vnträglich joch/ das mancher ansehlicher vom Adel/ das Land/ darinn er mit seinen Voreltern etwa viel 100. Jahr mit ehren vnd ruhm gewohnet/ sich vmb der Fürsten Land vnd Leut wol verdienet/ mit den rücken ansehen muß/ allein darumb/ das er etlicher hergelauffener Schwaben vnnd Oesterreicher vntheologischen gezänck/ newen *phrasium* vnd *distinctionum* sich nicht wil theilhafftig machen? Ist das nicht ein Pfaffen joch/ das sie einem Potentaten in seinem eigenen Lande nicht verstatten/ nur etwa eine vberbliebene Bäbstische/ abgöttische/ zauberische *Ceremonien* abzuthun? Thut ers denn so brennets in allen Gassen/ wie man an vielen orten erfahren. Es ist noch in frischer gedächtnüß/ wie es Christians I Churfl. zu Sachsen/ einem dapferen großmütigen Fürsten/ beides in seim Leben vnd nach seinem todt gangen/ da er hinter der *Vbiquitisten* betrug kommen war/ wie man auff allen Cantzlen auff jhn *debacchirt*,

vnd

vnd das Volck *tribunitus concionibus* wieder jhren Landsfürsten gehätzet: Wie schmähliche *pasquillen* auff jhn/ vnnd seine vornehme Rath/ *Professores in Vniversiteten* vñ andere ehrliche Leut mit haufen gedichtet vnd außgesprenget. Viel herrliche Leut von Geistlichen vnd Weltlichen/ in langwürige schwere gefängnüß gestecket/ zu harten vnbillichen *reversen* gedrungen: Auch inn die todten *saviret*, jhnen die begräbnusse versaget/ die Todenträger mit Steinen vnd Kot gedrungen/ das sie dieselbe auff freyer Gassen nieder setzen vnd entlauffen müssen. Das ist ein vnleidlich joch/ ein barbarische grausamkeit/ vnd hab oben schier zu vielgeredet/ als wenn es leidlicher wehre/ als bey den Papisten. Wie meinet jhr aber mein lieber Herr/ wenn *Hoë* mit seinen Gesellen in Böhelmb genistelt vnd erwarmet wehre wie denn auß seinem schreiben klar erscheinet/ das jhm das Maul darnach gestuncken/ vnt er gern Königlicher Ober Hoffpredi ger gewesen wehre/ er würde es hierin besser gemacht haben? *Hoë* hette gewißlich so wenig gefeyret/ alß die Jesuiter/ welchen er in hoffart vnd vbermuth/ vermessenheit/ vnverschamheit/ feindseligkeit/ so gleich ist als ein ey dem ander/ ohn das er sie mit lestern vnd schmähen *multispar asangis* vbertrifft. Solche Leut seind die *Reformirten* nicht. Von anfang des vnseligen Sacramentstreits haben sie den glimpf jederzeit bey jhnen sehen lassen/ sind zum fried geneigt gewesen. Sonderlich aber haben die Churpfältzischen/ wie jhre Bücher am tag/ in etlichen Jahren her/ als sie das trübe wetter von ferne gesehen/ so viel desto mehr zum frieden trewhertzig vermahnet/ dem frieden nachgejaget/ Christliche billiche mittel darzu vorgeschlagen/ vnnd vberal an jhnen nichts erwinden lassen/ damit dermalh eines die hochschädliche trennung der Evangelischen Kirchen möchte auffgehoben werden/ Aber man hat auff der andern seiten das nicht verstehen wollen/ sondern allen fried auß vbermässigen stoltz vñ hochmut außgeschlagen. So ist je offenbar/ das in der Churpfaltz/ wie auch anderen ortten/ *Reformirte* vnd Lutherische/ von Lehrern vnd Zuhörern/ wenn sie nur dem *mandato de non calumniando pariren*, bey einander geduldet werden. Ist derwegen/ wie gesagt ein lauter offentliche Fabel was er von dem Calvinischen joch plaudert: solcher

mode-

moderation bedarff es in Böhaim auch. Was ist denn wunder/das die H. H. Stände/ anderer Politischen vrsachen diß orths zue geschweigen/ rathsamer befunden/ nach solchen friedfertigen Leuthen zu trachten/ welche auch andere/ so nit in allen Artickeln vnd puncten gleichen verstand haben/ neben sich können gedulden/ vnd in fried vnd einigkeit mit denselben leben/ als solchen haderkatzen/ wie *D. Hoë* ist/ die auch vmb des geringsten dings willen/ als wegen abschaffung des *Exorcismi* oder eines Götzen/ jhren gegentheil auff das eusserst verdammen/ vnd dem Teuffel vbergeben. Das es derwegen anderst außgeschlagen/ als *Hoë* gern gesehen hette/ das sol er niemand schuld geben/ als jhm selbst/ vnd seines gleichen vnruhigen *clamanten*, dessen er die *Reformirten* fälschlich bezüchtiget/ als bey welchen man sich keiner ruh noch friedens in Böheimb zuversehen gehabt. Ist also ergangen nach der verheissung Christi: Selig sind die sanfftmütigen/ denn sie werden das erdreich besitzen. *Hæc ille* Ey H. Doctor/ wenn solche reden solten für ewren Churfürsten kommen/ das jhr selbst mit ewrem vntheologischen vnruhigen wesen dz vorhabende gute werck/ davon jhr schreibet/ gehindert habt/ wie solte er euch wol ansehen? Warlich er dörffte einmahl auffwachen/ inmassen J. Churfl. Gn: Herrn Vater vnnd Großvater wiederfahren. Jhr wisset je/ lieber Herr Doctor/ vnnd alle/ die vmb des Königreichs Böheimb zustand wissenschafft tragen/ müssen bekennen/ das es dieser orten sich nicht leidet wie in Meissen/ da jhr allein *domimiret*. In Böheimb muß man wegen vnderschiedlicher *religionen* friedfertige bescheidene Leut haben. Das ist euch Meißnern vnmüglich/ des scheltens vnd schmähens seyt jhr dermassen gewohnet/ das es gleichsam ewer *altera natura* worden ist. Das wehre euch wie euter inn einer wunden/ wenn jhr die *Reformirten*, die jhr so vberschrecklich außmachet/ vnd gar für *Orientalische Antichristen* wollet gehalten haben/ soltet an der seiten haben/ vnd für ewren augen stehen vmbgehen. Ist derowegen am besten/ das jhr in ewrem Meissen bleibet/ da habt jhr *liberam linguam*, da möcht jhrs so arg machen/ als jhr könnet/ vnd niemand darff sagen: *Papa quid facis? Hoë quid calumniaris?* Ja der Churfürst selbst darff nichts darwieder thun/ er käme sonst schlecht inn verdacht

des *Calvinismi*, da würde es denn gehen/wie es J. Churf. G. H. Vater gangen ist.

Ich hab noch eines/zweiffle doch ob ich es E. Ehrw. soll entdecken/denn es wird derselben tieff ins hertz schneiden/ doch ich muß es sagen/daß jhr wisset/wie ewer Brieff allhie außgeleget vnnd gedeutet wird. Jhr vermahnet J. Gnaden/sie solle mit dieser Königlichen Wahl nicht *participiren*, oder derselben sich theilhafftig machen/sondern eine solche *real demonstration* thun/daß die gantze *posteritet* zu ewigen zeiten J. Gnaden beharlichen eiffer zu rühmen/ vrsach haben möge.

Was wil das werden? (schrien sie alle)' was solt das für ein real demonstration sein? heist das nicht factiones, trennung vnnd meuterey im Königreich/welches ohne das in höchster gefahr stehet/stifften wollen. Der Herr Graff ist ein fürnehm glied des Königreichs/So nun er der vorgangenen Wahl sich nicht sol theilhafftig machen/vnd andere Lutherische Herrn vnd Stände dergleichen thun sollen(denn de similibus idem est judicium) so muß nothwendig eine trennung erfolgen. Der H. Graff muß sich von den andern Ständen absondern/den Newerwehlten König nicht erkennen/ vnd weil er sampt den andern Lutherischen glaubens bekennern / ohn ein Haupt nicht sein kan/vnd dem König wiederstand thun/musten sie Consequenter einen andern König auffwerffen/wie es jenes mahl in Polen zugieng einer dem andern in die Haar fallen/ vnnd einen innerlichen Krieg anfangen/vnd also dem Antichristischen Pabstischen hauffen/ dessen sie sich ohne das schwerlich können erwehren zum raub darstellen.

Hoc Ithacus velit & magno mercentur Atridæ,

Das ist die *real demonstration*, dazu er den H. Graffen anhetzet. Wie meinet jhr/sagt er ferner/wird dieser vorschlag den H. Jesuiten gefallen? Wie hetten sie selber/oder der ärgste Lands verräther einen bessern vorschlag thun könen/zu vnserm verderben vnd vntergang/ als dieser ist? Das ist bißhero vnser höchstes glück gewesen/das wir/ ob wol von vngleichen *religionen*, als Brüder zusammen gesetzt für das gemeine Vaterlandt. Solte *Hoë* sein anschlag angehen/ so würden vnsere feind bald mit vns Feyer abend machen/ Weil/ wie Christus sage; Ein jedes reich das mit jhm selbst vneinig ist/ wüste werden müsse.

Wenn mir/ einer diese anhetzung erzehlete mit verschweigung des

authoris,

authoris, so hette ich mir die gedancken gemacht/ das hette ein Jesuiter gethan/ oder jrrgend einer der jährlich vom Pabst oder Spanier etliche 1000. Cronen heimlicher bestallung het/ keinem Lutherischen Hoffprediger hette ich solch ding zugetrawet. Warumb nicht/ sagt einander/ Sie haben es wol nicht also getrieben. D. Hunnius, D. Heilbrunner, drungen auch auff ein solche real demonstration, (Anno 94 auff dem Reichs Tag zu Regenspurg) vnd wolten/ die Lutherische/ Churfürsten vnd Stände/ solten sich von Churfürsten vnd andern Ständen/ von der Roformirten religion absondern/ vnd sie re & facto auß dem religions fried außschliessen. Von denen habens jhre Discipuli gelernet. Es fehlete aber dazumahl den blutdurstigen Leuten jhr ratschlag/ vnnd wird Hoen ob Gott wil auch fehlen. Denn der Wolgeborne H. Graff/ wie auch andere seine glaubens genossen werden so einfältig nicht sein/ daß sie nit verstehen solten/ was für ein Spiel darauß werden würde/ wenn sie dieses Hoen Priesters rath würden folgen/ vnd erkennen/ das Hoe nicht ein Gottseliger verstendiger Theologus sey/ wie er will gehalten sein/ sondern ein loser Kote, auffwiegler vnd Meutmacher/ der mit seinem vnbesonnenen eyffer Böhmen in des endliche verderben zustürtzen vor hat. Aber genug/ es ist zeit daß wir zu hauß gehen. Dessen erschrack ich so sehr/ als wenn dem Esel der Sack entfället wolt auch meinen abscheid nemen. Aber der Hospes wolt mich nit lassen/ wir müssen/ sprach er/ vnsern discurs zuvor ein wenig memoriæ causa ruminieren.

Ich habs genug/ doch daß mans/ sprach ich/ nicht lang mache. Gar kurtz/ sagt er/ wil ichs machen. Salomon sprüche. 6. Die 6. stück hasset der Herr/ vnd am siebenden hat er einen grewel: 1. *Hoë* Augen. 2. falsche Zungen 3. Hände die vnschuldig blut vergiessen. 4. Füsse die behend sind schaden zuthun. 5. falscher Zeug der frech lügen redet. 6. vnnd der hader zwischen Brüdern anrichtet: Das ist die eigentliche *Contrafactur D. Hoën*, vnd eine kurtze *Synopsis* seines lästerbrieffs. Denn 1. Sind das nit *Hoë* Augen/ das sich der Mann solcher sachen vnterstehen darff/ Als wenn gantz Böhmen sambt den *incorporierten* Ländern auff ihn sehen müste: Wehre genug wenn der Bapst zu Rom sich dergleichen vnderstünde.

II. Ist das nit ein falsche Zung.

III. Ein falscher Zeug der frech lügen redet/ das er der Reformirten lehrschüle/ eine hochschädliche/ Gotslästerliche/ hochverdamliche/ Calvinische Lehr/ Ja den Orientalischen Antichrist. Ich hab die zeit meines lebens keinen frechern lügner gesehen vnnd gehöret.

IV. Ist das nit ein hertz das mit bösen rücken vmbzehet/ er hat sich fortan gestellet/als wenn er so gut Oesterreichisch wehre/ vnd hat doch fürgehabt ein so Christlich werck zustifften ꝛc. Ihr verstehet jhn wol.

VI. Ist er nit der jenige/der begehret hader zwischen Brüdern anzurichten/ vnd also gefliessen/ vnaussprechlichen schaden vnd vnschuldig blut vergiessen anzurichten vnd zu vermehren. Wer wolt denn zweiffeln das Gott an diesem Hoensprecher auch ein grewel hat? Hiemit habt jhrs/ damit gutte nacht/ vnd sagt D. Hoen wieder/was jhr gesehen vnd gehöret habt.

Auß diesem siehet mein Großgünstiger Herr/wie er sich mit diesem schreiben/wie auch zuvor mit dem vnnötigen mutwilligen Krieg wieder den Wolgebornen Gottseligen fürtrefflichen Herrn Wenceßlaum Budowetz von Budowa/bey den Böhmen gantz stinckend gemacht/das ich mir die rechnung leicht machen kan/jr kommet nach Prag wenn jhr wollet/es werden euch so viel leuth nicht entgegen ziehen/als euch hinauß begleitet haben. Denn mein Großgünstiger Herr sol wissen/das nicht nur etliche genandte Calvinisten/ wie jhr euch einbildet/ sondern ohn vnterscheidt in gemein alle **Böhmen Mähren/Schlesier/Laußnitzer**/groß vnd klein/ Ja auch/ alß ich gewisse *aviso* hab/ im gantzen Römischen Reich/ in allen Reichsstätten/alle menschen sich vber diesen vnsern König höchlich erfrewen/daß man augenscheinlich spüren kan/das es Gottes werck sey/vnd weil man auß ewrem schreiben vernommen/ das es euch so hoch mißfället/schüttelt jederman den Kopff darüber/vnd habt ewer *existimation* dadurch nicht wenig verringert. Summa *Summarum*, jhr hettet des schreibens wol können vberhoben sein. Ich bin gewiß/wenn ein andern diese Wahl betroffen/ D. Scultetus zu Heidelberg hette deßwegen keine feder naß gemacht/ so hettet jhr derowegen auch Gott walten lassen. Es ist doch hin/es ist verschlaffen. Jhr hettet früher auffstehen müssen. Es ist vmb sonst was jhr weiter vornehmet/was der Löwe in seine tatschen bekommet/ sagt man im sprichwort/ das leßt er jhm nicht wieder nehmen/ Jhr richtet anders nichts/als das jhr ewer neidisch/mißgünstig hertz an tag gebet. Zu dem/können es etzte Herren leiden/ so könnet jhrs auch leiden/ kan ewer Herr der Churfürst schweigen/können die Herrn Politische Räthe schweigen/ Ja können die Jesuiter schweigen (denn man hat

der-

dergleichen epistel von jhnen noch nicht gesehen) so hettet jhr auch schweigen können/es sey denn/ das euch mehr gelüstet hat/ Ertzbischoff zu Prag zu werden/als andere etwas anders.

Endlich ist das meine einfältige meinung: *In Iesuitas intuens mitior esto*, nehmet ein exempel an den Jesuitern/vnnd thut gemach. Dieselbe wolten auch alle Ketzer *perforza* außrotten/ vnd geriet anfangs ein wenig/vnd wurden deßwegen für Seulen des Römischen Stuls gehalten. Aber sehet wie haben sie den tantz verderbet/ sehet wie sie die köpff an den Ketzern abgerennet. Es fehet mit euch eben so an/je mehr jhr schreyet vnd tobet/je mehr die Welt Calvinisch wird/ denn jederman ist des gezäncks vnd gebeisses gantz müde vnd vberdrüssig. Diß hab ich in eyl auß vberzehlten vrsachen vmb nachrichtungs willen nicht wollen vorhalten. *Perscriptum Museo meo. Decemb.*

Anno. 1619.

des H. gutter Freund

Erasmus Trenglich.

Folget D. Hoen Sendtbrieff / an Jhr Gn. Herrn Graffen von Schlicken.

WOllgeborner H. Graff / E. G. seind meine gebet vñ schuldtwillige trew dienst jederzeit zuvor. Gn: Herr mit E. G: trag ich herzlich Mitleyden / das sie in denen bewusten sachen so heßlich von den Calvinischen Brandfüchsen ist betrogen / vnd gewiß nicht wenig geschimpfft worden. Dann damit sie desto liberius handeln möchten / haben sie E. Gn: das Maul auffgesperret / sie auff 16. meil weges auff die seyt geschaffet / vnd auff ein solches anbringen das E. Gn. thun solte / vertröstet / dessen E. Gn: gegen vnterschiedliche ehrliche Leute vielfältig erwehnet / vnnd welches meinem Gn: Herrn auch von mir vnd andern vmbständig referirt worden. Jn dem E. Gn: zu Dreßden sitzen vnd warten / in hoffnung ein solches werck zu stifften / das Gott zu ehren vnd der gantzen wahren Evangelischen Kirchen zu trost gereichen solte / vnter des schmieden die Herrn Calvinisten etwas anders / vnd verführen etliche Evangelische glaubens bekenner / das sie mit jhnen in ein Horn blasen müssen. Erbarm es Gott / das man die Evangelische Kirchen nicht anders bedencken thut: Was wird wol künfftig die besserung seyn: wird der Calvinische vnruhige Geist / wann er oberhandt kompt / vns erträglicher warten / als die Papisten: Das glaub ich nimmermehr. O wie schad / O wie schad vmb so viel edle Ländere / das sie alle dem Calvinismo in den Rachen sollen gesetzt werden / vom Occidentalischen Antichrist sich irß reisen / vnd den Orientalischen dafür bekommen: ist in Warheit ein schlechter vortheil. Es ist aber nichtes so böß / es kan zu etwas gutes dienen: also halt ich dafür / das Gott der Herr E. Gn: es zu gut gethan / das sie nicht hat dieses thuns sich theilhafftig gemacht / der helffe das J. Gn: jhr gewissen noch frey behalten / vnd nichts damit participiren. Es sein J. Gn: in der gantzen Christenheit berühmet / wegen jhres eyfers wieder die hochschädliche / Gottslesterliche / vnd hochverdamliche Calvinische Lehre / E. Gn: bitte ich per amorem DEI & per vulnera Christi, sie bleiben noch dabey / vnd thun eine solche real demonstration, das die gantze posteriter zu ewigen Zeiten E. Gn: beharlichen eyfer zu rühmen vrsach haben möge / Es haben E. Gn. das Bäpstische Joch nicht leyden können / fürwar das Calvinische ist ja so vnertreglich / vnnd noch viel mehr / E. Gn: wollen es nur glauben. Jm übrigen so befehl ich den anschlage GOtt / der wird noch seine Kirchen schützen / vnd jhr getrewer Samaritan bleiben. Sonsten were mein einfältiger Rath / E. Gn: entschuldigten sich jhres theils gegen meinem Gnedigsten Herren / vnd bezeugten von Jrer vnterschiedlichen devotion, gegen Jhr Fr: Gn: Man achtets zwar hie nicht

wie

wie E. Gn: wol wissen / das man auch nie etwas dehrwegen Practiciret, aber es köndte doch nit schaden vmb E. Gn: glimpffs willen/das sie sich etwas purgiren, vnd jhnen damit die Calvinische Vntrew zuverstehen geben theten. Ich meine es von hertzen trewlich/vnd weis es wird Jhr Gn: nicht getrewen/ welches ich E: Gn: in eyl nit bergen mögen/ gehorsamlich bittende/ E. Gn: geruhen mein gnedigster Graff vnd Herr zu seyn/ vnd zu bleiben/ alter massen sie mich dessen nach newlichst vergewissert haben/ dem allerhöchsten E. Gn: befehlend. Datum Dreßden/ den 23. Aug: Anno 1619.

Ewr G: gehorsamer vnd bereitwilliger
Vorbitter zu GOtt.

D, HOE.

In Matthiam Hoë.

A Vrigæ qvoties currus subsistere poscunt:
Stentoreis ultrò proclamant vocibus Hoe,
Stentoreos sic clamores sine fine amat Hoe.
Qveis Evangelij cursum remoratur, & hostem,
Veri se ostentans â falso abscedere non vult:
Odit collegas, rixas movet, ac sale nigro
Conspergit, solus qvo prædominetur in aulâ.

Le 3725 Cm

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26493-p0026-3

ULB Halle
004 808 41X
3

V D 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26493-p0027-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26493-p0028-4

h 32b, 23.

Vc 3728

Eines

Herr

Wegen eines

Wolgeb. He

deſſe

ende

gen

ber=

n an den

abgehen/